Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 6

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

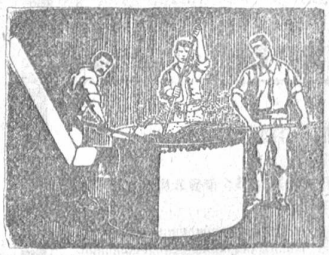
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Brückenisolierungen • Kiesklebedächer
verschiedene Systeme
Asphaltarbeiten aller Art
erstellen 3293
Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen
• • Telephon 24 • • Goldene Medaille Zürich 1894 • • Telegramme: Asphalt •

kommen, weil diese Gruppen künftig das Comptoir d'Echantillons in Lausanne beschicken werden. Möglich ist auch, daß einzelne Häuser der Bijouterie und der Uhrenfabrikation mit Rücksicht auf die in diesem Jahr in Genf abzuhaltende Bijouterie- und Uhrenausstellung von der Mustermesse in Basel fernblieben. Zum andern Teil ist aber der Rückgang der Teilnehmerzahl gegenüber 1919 in einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage begründet. Es soll aber hier gleich bemerkt werden, daß der kleine numerische Ausfall an Messeteilnehmern mehr als aufgewogen wird durch die starke Vermehrung des Platzbedarfes, der gegenüber dem Vorjahr um rund 20 % gestiegen ist. Auf einen Aussteller berechnet, betrug der Platzbedarf an der ersten Messe im Jahr 1917 7 m², an der zweiten 9, an der dritten 11 und an der vierten 15 m². Er hat sich somit innerhalb vier Jahren mehr als verdoppelt.

Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, dürfte die Zahl der Einkäufer diejenige des letzten Jahres ganz bedeutend übersteigen. In der Stadt macht sich die Messe lebhaft bemerkbar. Die Gasthöfe sind voll besetzt, während das Quartierbureau der Messe selbst offiziell 2000 Zimmer beansprucht hat. Zur Ergänzung der oben aufgeführten Zahlen sei noch erwähnt, daß die Versicherungssumme der Messegüter von 4 Mill. Franken im Jahr 1919 auf 4,5 Millionen Franken in diesem Jahr gestiegen ist.

Wie bereits bemerkt, soll die Schweizer Mustermesse in Basel durch den Bau eines ständigen Messegebäudes zu einer dauernden Institution erhoben werden. Angesichts dieser bedeutungsvollen Tatsache verlohnt es sich wohl, kurz einiges über die geplante neue Organisation der Messe zu berichten. Die bisherige Organisation und Durchführung der Mustermesse war einem vom Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt ernannten Organisationskomitee übertragen. Sie konnte nur eine provisorische sein und die Finanzierung der Messen erfolgte durch den Kanton Basel-Stadt. Mit der diesjährigen Messe erreichen die Aufwendungen des Kantons die Summe von 4 Millionen Franken. Durch Großratsbeschluß vom 26. Februar 1920 ist der Regierungsrat nun ermächtigt worden, die Durchführung der Messe einer zu gründenden Genossenschaft zu übertragen. Das Genossenschaftskapital soll mindestens 700,000 Fr. betragen, an welchem sich der Kanton Basel-Stadt durch Übernahme von Anteilscheinen der Genossenschaft bis zum Betrag von 200,000 Franken beteiligt und der Genossenschaft im weitern das vorhandene Inventar im Werte von 300,000 Franken übergibt, wogegen ebenfalls Anteilscheine zur Verfügung zu stellen sind. Die Minimalbeteiligung der übrigen Genossenschafter ist auf 500,000 Franken festgelegt worden, welche in Abschnitten von je 500 Fr. gezeichnet werden können.

Die Genossenschaft ist verpflichtet, in Basel jährlich wenigstens eine Mustermesse abzuhalten unter Zulassung von Erzeugnissen ausschließlich schweizerischer Provenienz. Sie übernimmt den Bau des definitiven Messegebäudes. Das Baukapital für dieses Gebäude wird durch die Ausgabe eines Obligationenanleihens aufgebracht, und durch ein Grundpfand auf dem Messegebäude sichergestellt. Das Gebäude wird nach den vom kantonalen Baudepartement zu genehmigenden Plänen auf dem Areal des alten badischen Bahnhofs errichtet.

Als Genossenschafter dürfen nur aufgenommen werden Einzelpersonen schweizerischer Nationalität, Schweizer Firmen und in der Schweiz niedergelassene juristische Personen und öffentlich rechtliche Körperschaften und Anstalten. Die Genossenschafter haben in erster Linie Anspruch auf Zulassung zur Messe und sollen bei der Platzzuteilung in erster Linie berücksichtigt werden.

Da der Kanton Basel-Stadt die Kostengarantie übernommen hat, besteht für die Genossenschafter keinerlei weitere Verpflichtung und kein Risiko. Anderseits erwerben sie durch die Mitgliedschaft bedeutende Vorrechte und es ist anzunehmen, daß die vorgesehene Minimalbeteiligung der Privatwirtschaft von 500,000 Franken gezeichnet wird, sodaß eventuell die konstituierende Generalversammlung der Genossenschaft noch im Verlauf der Messe abgehalten werden kann, womit alsdann die Organisation der Mustermesse zu einem gewissen Abschluß gelangt sein dürfte.

Nach den Ausführungen des derzeitigen Direktors der Mustermesse, Herrn Dr. W. Meile, lassen sich die Auswirkungen der Messe folgendermaßen zusammenfassen: den Binnenhandel begünstigen; die Ausfuhr ermutigen. Die Messe gestattet eine Konzentration von Angebot und Nachfrage, welche den Fabrikanten und Kaufleuten gewaltige Vorteile sichert. Durch das Mittel der Messe wird bezweckt, die bestehenden Geschäftsverbindungen zu erweitern und neue Verbindungen anzuknüpfen. Der Produktion sollen neue Absatzgebiete eröffnet und dem Konsum und dem Handel neue schweizerische Bezugsquellen vermittelt werden. Außer dem Inlandsabsatz bezweckt aber die Mustermesse auch eine intensive Förderung des Exportes. Sie will die Wege ebnen für die Wiederaufnahme der internationalen Handelsbeziehungen. Durch die Förderung der Arbeitsmöglichkeiten trägt sie wesentlich bei zum Gedeihen des ganzen Landes und durch die Anregung des Warenaustausches ist sie berufen, die internationalen Beziehungen wieder fester fügen zu helfen.

Mit der diesjährigen imposanten Veranstaltung ist die Schweizer Mustermesse in Basel über den Kreis der direkt Beteiligten hinaus eine ausgesprochen schweizerische Angelegenheit geworden. Sie verdient die moralische und materielle Unterstützung des ganzen Landes.

Verbandswesen.

Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues. (Einges.) Samstag den 8. Mai findet im Berner Kasino die erste Delegiertenversammlung des „Schweizerischen

Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues" statt. Im Anschluß an diese Delegiertenversammlung wird um 3 Uhr im gleichen Lokal eine öffentliche Versammlung folgen, an welcher das wichtige Problem des Lastenausgleiches zwischen den Mietzinsen der vor und nach dem Kriege erstellten Wohnungen besprochen werden soll. Das einleitende Referat wird Stadtrat Dr. K. Nägeli von St. Gallen, Vizepräsident des Verbandes halten.

Ausstellungswesen.

Ausstellung zur Förderung der billigen Wohnung. (Einges.) Die westschweizerische Sektion des Schweizer. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues veranstaltet mit Hülfe mehrerer professionellen und gemeinnützigen Vereine der französischen Schweiz eine Ausstellung von Wohnhäusern zu günstigen Preisen, die in Lausanne vom 10. bis 26. Juli 1920 stattfinden wird. Wenn es die Verhältnisse erlauben, so kann dieselbe auch anderswohin versetzt werden.

Dieser Ausstellung wird ein Wettbewerb von Mustern zu billigen Wohnhäusern vorangehen. Sie wird mit einem Kongreß der Typisierung zusammentreffen, in welchem gewisse Typen baulicher Urstoffe festgestellt werden, so daß die Verfertigung in Serien ermöglicht wird. Die Ausstellung wird aus folgenden Abteilungen bestehen:

1. Muster zu billigen Wohnhäusern für eine oder mehrere Familien: dem Wettbewerb vorgelegte Entwürfe, Grundrisse und Ansichten von billigen Musterwohnhäusern in der Schweiz verfertigt, Dokumente über die Wohnungen der Familien im Auslande.

2. Verfahren und Baumaterialien (oder Baubedarf): Maurer- und armierte Betonarbeiten, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, Gipser-, Maler- und Parkettarbeiten, Bodenplatten und Wandverkleidungen.

3. Installationen zu nützlichen und hygienischen Zwecken: Sanitäre Installation, billige Einrichtungen für Heizung, Beleuchtung und Küche, Reinigung der Wohnung, Lüftung.

4. Muster zu einem Bau an Ort und Stelle ausgeführt.

Die Ausstellung ist allen Künstlern, schweizerischen Industriellen und Handwerkern offen, sowie solchen, die sich in der Schweiz niedergelassen haben. Das Organisationskomitee, das von Mr. G. Boiceau, Ingenieur, Direktor der städtischen Bauarbeiten von Lausanne, geleitet wird, ist bereits in Tätigkeit. Es zählt auf eine zahlreiche Beteiligung aller professionellen Stände, welche sich für die Wiederaufnahme der Bauarbeiten interessieren.

Das Sekretariat der westschweizerischen Sektion des Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues verschickt auf Verlangen unentgeltlich Vorschriften und Formulare, um sich einzuschreiben. Rue du Lion d'Or 2, Lausanne.

Verschiedenes.

Förderung der Hochbautätigkeit. In Zustimmung zum Ständerat hat der Nationalrat mit 63 gegen 48 Stimmen beschlossen, den von ihm bewilligten Hypothekarkredit von 10 Millionen Franken wieder zu streichen.

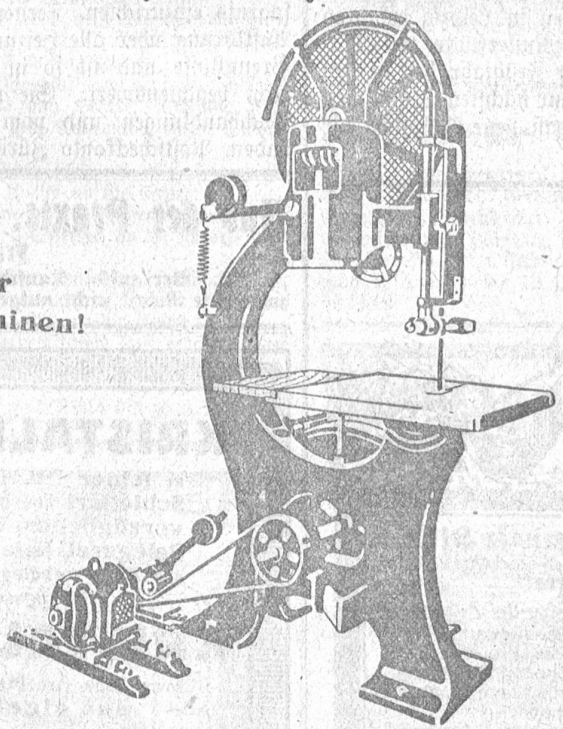
Arbeitslosenunterstützung. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat die Ausführungsvorschriften

A.-G. Olma Landquarter Maschinenfabrik Olten.

2851 a

Schweizer Qualitätsmaschinen!

modernster Konstruktion!



Olma

Verkaufsbureau: Fischer & Süffert Basel.

Telephon Olten 2.21.

Brief- und Telegr.-Adr.: „Olma" Olten.